

## **Protokoll des Treffens der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte in der DGPUK am 16.1.2015 in Hamburg**

Ort: Staatsbibliothek Hamburg, Zeit: 16.00-17.00 Uhr

### **Sitzungsleitung:**

Thomas Birkner

### **Teilnehmende:**

Michael Meyen, Christian Schwarzenegger, Bernd Semrad, Jürgen Wilke, Melanie Fritscher, Patrick Merziger, Erik Koenen, Gabriele Toepser-Ziegert, Thorsten Naab, Christoph Hilgert, Christoph Classen, Nic Gonser, Stefanie Averbek-Lietz, Alina Laura Tiews (Gast), Hans-Ulrich Wagner, Melanie Hellwig

### **Top 1: Verabschiedung des Protokolls des letzten Fachgruppentreffens (29. Mai 2014 in Passau)**

Das Protokoll wurde ohne Einwände und Ergänzungen verabschiedet.

### **Top 2: Bericht der Sprecher**

Die Fachgruppe trauert um Kurt Koszyk, der am 1. Januar 2015 verstorben ist. Michael Meyen hat einen Nachruf verfasst. Mit seiner vierbändigen Pressegeschichte hat sich Koszyk um die Kommunikationsgeschichte sehr verdient gemacht, die Erinnerung an seine Arbeit wird bestehen bleiben.

Der Themenband „Theorien des Medienwandels“, der auf der Fachgruppentagung 2013 aufbaut, ist frisch fertiggestellt und wird von zwei Herausgebern und dem Verleger Herbert von Halem präsentiert. Auch aus der Tagung in Trier ist ein Tagungsband in Arbeit, der im Herbst 2015 erscheinen soll. Die Federführung des Buchprojekts liegt dabei bei den lokalen Veranstaltern in Trier, besonders Klaus Arnold sowie für den Kooperationspartner der Tagung, die Fachgruppe Visuelle Kommunikation, bei Stephanie Geise.

Für die Tagung in Hamburg gab es leider nur vergleichsweise wenige Einreichungen. Von insgesamt 15 Vortragsangeboten konnten 13 angenommen werden. Im Rahmen der Hamburger Tagung wurde zum zweiten Mal der von der Axel-Springer-Stiftung geförderte Nachwuchspreis Kommunikationsgeschichte vergeben. Diesmal wurde mit der Arbeit von Christoph Hilgert eine herausragende Dissertation als alleiniger Preisträger bedacht. Zu den Arbeiten der Preisträger des letzten Jahres sind inzwischen Aufsätze in Medien&Zeit erschienen. Die nächste Ausschreibungsrunde des Preises ist wieder im Herbst zu erwarten.

Christian Schwarzenegger berichtet von den Aktivitäten des Nachwuchses. Im letzten Jahr waren hier der Workshop im Vorfeld der Fachgruppentagung in Trier zu Celebrity Culture und das jährliche Medienhistorische Forum in Wittenberg zu nennen. Auch für 2015 ist ein Nachwuchsforum in Vorbereitung, der Termin wird wieder im Oktober oder November zu erwarten sein, mit dem CfP ist im späten Frühjahr oder Frühsommer zu rechnen.

### **Top3: Zukünftige Aktivitäten**

Die Fachgruppensprecher haben eine Anregung von Jürgen Wilke in Trier aufgegriffen die aktuelle Situation und die Perspektiven der Kommunikationsgeschichte innerhalb der

deutschsprachigen Kommunikationswissenschaft zum Gegenstand einer Diskussion zu machen. Diese Diskussion wird in Form einer Debatte in der nächsten Ausgabe des Aviso geführt werden. Dabei wird unter anderem von Jeff Pooley und Susanne Kinnebrock eine internationale vergleichende Perspektive eingenommen. Frank Bösch diskutiert, wie die im Themenfeld Kommunikationsgeschichte aktiven Disziplinen Kommunikationswissenschaft und Geschichtswissenschaft interagieren. Die Nachwuchssprecherin der DGPK, Melanie Magin hat gemeinsam mit Christian Schwarzenegger einen Beitrag aus Sicht des kommunikationshistorischen arbeitenden Nachwuchses verfasst. Fazit: die beste Förderung hilft nicht, wenn sie ohne Perspektive bleibt. Das Heft wird im Februar fertiggestellt, zu rechnen ist mit dem Erscheinen im Sommer.

2016 steht das Jubiläum der Gründung des ersten Instituts in Leipzig 1916 an. Die Fachgruppe wird eingeladen zu überlegen, welchen Beitrag von Seiten der Fachgruppe für das Jubiläum beigesteuert werden kann. Überlegt werden die Möglichkeiten einer Preconference oder eines Sonderfensters, ähnlich jenem zu 50 Jahre DGPK. Dieses war in Mainz ein großer Erfolg, ein ähnliches Format wäre auch für 100 Jahre deutschsprachige Kommunikationswissenschaft vorstellbar. Michal Meyen erinnert an die Jahrestagung in Dortmund und schlägt vor, nach dortigem Vorbild eine Plenumsveranstaltung anzustreben, die ohne Konkurrenz durch parallele Panels bleibt. Patrick Merziger berichtet, dass für die Tagung mit einem fachhistorischen Titelthema zu rechnen ist, kennt aber noch keine Details. Die Fachgruppe sieht es als wichtig an auf der Jahrestagung 2016 entsprechend präsent zu sein und wird ein mögliches Format und einen inhaltlichen Schwerpunkt überlegen.

#### Kommende Fachgruppentagungen 2016

Stefanie Averbek-Lietz wird zur Fachgruppentagung 2016 einladen. Geplant ist eine Kooperation mit der FG Internationale und Interkulturelle Kommunikation (Leitung Carola Richter, FU Berlin) sowie dem Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund (Nachtrag: und der Deutschen Presseforschung Bremen (Holger Böning). Tagungsort wird wahrscheinlich Dortmund sein. Das Institut für Zeitungsforschung feiert 2016 seinen 90. Geburtstag. Thema voraussichtlich: Transnationale und transkulturelle Kommunikationsgeschichte. Die Situation in Dortmund ist allerdings schwierig, da die wissenschaftliche Leitungsposition des Instituts für Zeitungsforschung seit Juli 2015 nicht besetzt ist, da die Stadt Dortmund Probleme mit der Finanzierung der Stelle hat. Die Vorsitzenden des Trägervereins Stefanie Averbek-Lietz und Tobias Eberwein sind auch mit Unterstützung der Fachgruppe intensiv um eine Lösung und Besetzung der Stelle bemüht. Falls der Haushalt der Stadt Dortmund im Februar bewilligt wird, ist eine Wieder-Besetzung der Stelle möglich (so die Aussage des Dortmunder Stadtdirektors). Gabriele Toepser-Ziegert ist aber wenig zuversichtlich, dass diese Besetzung dann tatsächlich ausreichend rasch erfolgen wird. Es bleibt somit unklar, ob das Institut für Zeitungsforschung in Dortmund die personellen Ressourcen haben wird, um die Tagung wissenschaftlich vorzubereiten. Sollte eine Ausrichtung in Dortmund nicht möglich sein, würde Stefanie Averbek alternativ die Tagung bei sich ausrichten. Dortmund bleibt aber aufgrund des 90. Geburtstages des Instituts der präferierte Ort. Es ist nun die Entwicklung im Feb./März 2015 abzuwarten. Die Stellenausschreibung für eine/n promovierte/n Wissenschaftler/in der Nachfolge Toepser-Ziegert ist für den positiven Fall der Nachbesetzung bereits formuliert; dies von Frau Dr. Toepser-Ziegert selbst und im Austausch mit dem Vorsitz des Vereins zur Förderung der Zeitungsforschung in Dortmund (namentlich Averbek-Lietz und Tobias Eberwein) sowie der TU

Dortmund (namentlich Frank Lobigs). Die TU Dortmund wird sich allerdings finanziell nicht an der Stelle beteiligen können.

Stefanie Aeverbeck-Lietz berichtet auch von den Entwicklungen um das Institut für deutsche Presseforschung in Bremen, das seit 2009 (neben dem ZeMKI) als ein *eigenständiges* Institut innerhalb des Bremer IPKM (Institut für Historische Publizistik, Kommunikations- und Medienwissenschaft) eingegliedert ist. Bereits 2007 hatte der Akademische Senat der Universität Bremen der Presseforschung den Status als „zentrale wissenschaftliche Einheit“ (ZWE) aberkannt. Für die die Deutsche Presseforschung wissenschaftlich tragenden außerplanmäßigen Professuren (namentlich Holger Böning und Michael Nagel) ist im Stellenplan der Universität Bremen zudem *keine* Nachbesetzung vorgesehen. Auch hat eine Sitzung im IPKM mit der Leitung der Rechtsstelle der Universität Bremen am 7.1.2015 ergeben, dass die Universitätsleitung „derzeit keine Kleinstinstitute wünscht“ (anwesend waren u.a. Böning, Nagel, Aeverbeck-Lietz und Hepp). Als Alternative erscheint eine Integration der Deutschen Presseforschung als *singuläre Einheit* in die Lab-Struktur des Forschungszentrums für Medien-Kommunikations- und Informationsforschung (ZeMKI) an der Universität Bremen. Aeverbeck-Lietz hat am 7. Januar allen Beteiligten vorgeschlagen, dass ein solches Lab „Deutsche Presseforschung“ unter der Leitung von Holger Böning und/oder Michael Nagel von ihr als Mitglied im ZeMKI-Lenungskreis beantragt werden könnte. Diese Entscheidung einer Integration in die Lab-Struktur des ZeMKI ist aber noch nicht gefällt und wird derzeit kontrovers diskutiert. Schon 2012-13 haben Holger Böning und Stefanie Aeverbeck-Lietz gemeinsam ein Zukunftspapier für eine Integration der Presseforschung in das ZeMKI, das hier als Grundlage dienen könnte, erarbeitet. Dieses liegt dem Rektorat der Universität Bremen seit zwei Jahren vor. Die Presseforschung in Bremen ist älter als die Universität Bremen (Gründung 1957), zudem zudem wirbt sie sehr erfolgreich Drittmittel ein.. Die Fachgruppe weist auf die herausragende Bedeutung der Bremer Presseforschung für die Kommunikationsgeschichte hin und wird die Bemühungen der Kollegen vor Ort unterstützen. Dazu wird gegebenenfalls auch angestrebt, eine unterstützende Stellungnahme der DGpuK insgesamt einzuholen.

Vorschläge für Ausrichter und Themen der Fachgruppentagung 2017 sind willkommen und werden gerne entgegen genommen.

#### **Top 4 Sonstiges**

Kein Sonstiges.

München, 23. Januar, 2015 Thomas Birkner